Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 8 (1903-1904)
Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einreissenden Zweifelsucht entgegenzuarbeiten, verfasste er eine Schrift: „Die Schöpfung der Welt im Lichte der Offenbarungsurkunde und der neuern Naturforschung."

Nach 58jährigem Schuldienst und 38jähriger Inspektionstätigkeit zog sich Herr Egger ins Privatleben zurück, bei welchem Anlass ihm eine glänzende Abschiedsfeier geboten wurde. Schon 11 Jahre vorher hatte die Gemeinde Aarberg ihm und seiner Gattin das Ehrenbürgerrecht geschenkt.

Die Lehrerinnen seines Inspektoratskreises haben den verdienstvollen Schulmann in dankbarem Andenken behalten. Das Gleiche darf auch gesagt werden von der weit grösseren Zahl derjenigen, welche er am Patentexamen im Rechnen geprüft hat. Seine etwas barsche Art hat zwar hie und da eingeschüchtert; aber man wusste wohl, dass sich Herr Egger bei den Schluss-Sitzungen der Examinatoren immer als wohlmeinender Freund der Lehrerinnen zu erkennen gab.

In seinen letzten Lebensjahren, welche Herr Egger in seinem Heimatorte Aarwangen zubrachte, wurde der Greis vom grauen Staar heimgesucht, welcher nach und nach zu völliger Erblindung führte.

Als Tochter eines seiner frühern Kollegen hoffte ich ihm durch einen Besuch Unterhaltung und Kurzweil zu verschaffen und führte denselben im November letzten Jahres aus. Ich traf den 83jährigen Greis geistig völlig heiter und frisch und in der Pflege einer Nichte sehr wohl aufgehoben. Sonnige Heiterkeit sprach aus seinen Zügen und offenbarte sich in seiner Rede. An allen Fragen der Gegenwart nahm er regen Anteil, und als er von seinen frühesten Erinnerungen zum besten gab, wurde sogar ein Spässlein nicht verschmäht. Streifte seine Rede Gegenwart und Zukunft, so traf sie das Ohr wie eine Predigt, welche nicht nur *vorgesprochen,* sondern *vorgelebt* wird. Auch seine Blindheit ertrug er mit heiterer Gelassenheit. Dankbar war sein Rückblick auf ein langes, in treuem Dienste der Menschheit zugebrachtes Leben. Jener Friede, nach welchem Gœthe als Greis sich so sehr sehnte, „der Friede, welcher vom Himmel ist und alles Leid und Schmerzen stillet", er wohnte im Herzen des blindes Schulmannes. Noch einige Zeit hier bleiben oder abscheiden — er hatte alles Gott anheimgestellt. Wahrlich, das Ziel, nach welchem dieser Mann sein Lebensschiff gesteuert, gibt dem Herzen volle und bleibende Befriedigung. Folgen wir ihm nach.

Mitteilungen und Nachrichten.

Neue Frauenarbeit. Nach Ostern kommt für Eltern, Freunde und Vormünder die Qual der Berufswahl. Nicht nur betreffs des Sohnes, sondern auch der Tochter. Die Tochter, dank ihres Taktes, ihrer Genauigkeit, Pünktlichkeit und Ordnungssinns in Sachen, die der Mann oft als nebensächlich behandelt und die doch so wichtig sind — mehr als der Mann meint — für ein solides Geschäft, ist eine liebliche und typische Erscheinung geworden auf den offiziellen und Privatbureaus und in den Laden. Doch die Konkurrenz wird immer härter. Eine Karriere ist noch offen: der Dienst der politischen und litterarischen Presse. Dieser verlangt aber Arbeit und Schulung von der Pike auf. Mit dem Universitätsstudium ist es nicht gemacht, es braucht einen praktischen Vorkurs mit Reporterschliff und Gewöhnen zu raschem, aber sicherem und objektivem Urteil. Da ein derartiger Vorkurs noch nicht besteht, hat ein *schweizer.* Unternehmen beschlossen, den Anfang zu machen. Wer wagt, gewinnt. —

Anmerkung. Auf vorstehende Anzeige möchten wir die verehrten Kolleginnen noch ganz besonders aufmerksam machen. Wer gerne Näheres über den genannten, für Damen und Herren bestimmten Vorkurs wissen möchte, wolle sich an den mit der Leitung desselben betrauten Herrn Dr. Hilty, Sohn, Holligenstrasse 13, Bern, wenden, wo Lehrerinnen mit grösster Zuvorkommenheit jede wünschbare Auskunft erteilt werden wird. *Die Redaktion.*

Der Schweizerische Verein zur Förderung des Handarbeitsunterrichtes für Knaben veranstaltet mit finanzieller Unterstützung des Bundes, unter Oberaufsicht der Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern vom 17. Juli bis 13. August 1904 in Biel den **XIX. Lehrerbildungskurs für den Unterricht in Knabenhandarbeit.** Der Kurs bezweckt: *a*) Bekanntmachung mit dem immer mehr Anerkennung findenden Werte, den der Handarbeitsunterricht als solcher, wie in Verbindung mit den andern Unterrichtsdisziplinen, für die Erziehung hat. *b*) Die Kursteilnehmer zu befähigen, den Handarbeitsunterricht methodisch so zu erteilen, dass er seine wichtige Aufgabe erfüllt. *c*) Belehrung über praktische Einrichtung von Schülerwerkstätten, über Rohmaterialien und Werkzeuge und deren beste Bezugsquellen zu geben.

Organisation des Kurses.

In deutscher und französischer Sprache wird Unterricht erteilt in folgenden Fächern, von denen den Teilnehmern eines zur Auswahl steht: 1. Elementarkurs; 2. Kartonnagearbeiten; 3. Hobelbankarbeiten; 4. Kerb- und Flachschnittarbeiten; 5. Modellierarbeiten; 6. Spezialkurs zur Anfertigung von Gegenständen für den Anschauungsunterricht.

Der Unterricht dauert für jedes Fach vier Wochen bei täglich neun Stunden Arbeit. Der Samstag Nachmittag ist frei und soll zu gemeinsamen Ausflügen und zum Besuche der Sammlungen und sonstigen Sehenswürdigkeiten in Biel und Umgebung benützt werden.

Unter genauer Angabe des gewählten Faches sind die Anmeldungen bis spätestens den 15. Mai an die Erziehungsdirektion des Kantons Bern, sowie an diejenige des Kantons zu richten, in welchem der Bewerber amtet.

Das Kursgeld, zahlbar in der ersten Kurswoche, beträgt für jedes der fünf ersten Fächer Fr. 60. —, für den Spezialkurs Fr. 65. — per Kurs. Kost und Logis werden auf zirka Fr. 80. — zu stehen kommen. Der Kursleiter ist gerne bereit, für Kost und Logis zu sorgen.

Jedem Kursteilnehmer ist durch Vermittlung der Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern vom eidgenössischen Industriedepartement eine Subvention in gleicher Höhe gesichert, wie sie ihm von seiner Kantonsregierung zugesprochen wird. Allfällige Gemeindesubventionen etc. werden hiebei nicht berücksichtigt. Es wird die bestimmte Erwartung ausgesprochen, dass die subventionierten Teilnehmer in ihrem Wohnorte die im Kurse erworbenen Fertigkeiten verwerten, sei es durch Abhalten von Vorträgen über die Handarbeit, oder, was noch besser ist, durch Einrichtung von Handarbeitsschulen.

Für die theoretische Ausbildung der Kursisten soll durch Vorträge und Disskussionsabende gesorgt werden.

Allgemeine Bemerkungen.

Die Handarbeiten bezwecken, den Schüler beobachten und denken zu lehren, ihn durch Selbstbetätigung zum Erkennen, Wissen und Können zu führen und ihm zur Erwerbung praktischer Handfertigkeit zu verhelfen.

Das Arbeitsprogramm sieht vor:

1. Für die Unterstufe der Volksschule (erstes bis drittes Schuljahr): *den Elementarkurs.* Derselbe bietet eine Fülle von Gegenständen, die mit einfachen Hilfsmitteln von den Schülern in den Klassen selbst zur Belebung und Veranschaulichung des Unterrichtes angefertigt werden können. Lehrerinnen und Lehrer, die auf der Unterstufe arbeiten, werden speziell auf diesen Elementarkurs aufmerksam gemacht.

2. Für die Mittelstufe der Volksschule (drittes und fünftes, eventuell sechstes Schuljahr): *die Kartonnagearbeiten.* Sie bauen erweiternd auf den Elementarkurs auf, verlangen grösste Reinlichkeit und Genauigkeit, unterstützen namentlich den Rechen- und Zeichenunterricht und liefern beliebte Nutzgegenstände für das Haus. Die Teilnehmer dieser beiden Abteilungen werden durch die Praxis überzeugt werden, dass mit geringen Auslagen der Elementarkurs und die Kartonnagearbeiten sich in ihren Schulen durchführen lassen.

3. Für die letzten Schuljahre: die mehr physische Anstrengung erfordernden *Hobelbankarbeiten*, sowie die *Flach- und Kerbschnitte,* für welch letztere die Kenntnis der Hobelbankarbeiten verlangt wird. Die Bewerber für diesen Kurs haben ihrer Anmeldung Ausweise über diese Befähigung beizulegen.

Das *Modellieren* lässt sich mit Erfolg auf allen Schulstufen anwenden. Es ist ein vorzügliches Bildungsmittel für Hand und Auge und fördert in hohem Grade den Anschauungs- und Zeichenunterricht. Das Modellieren, das von Tag zu Tag eine immer grössere Bedeutung hat, wird in diesem Kurse mit dem Zeichnen in Zusammenhang gebracht werden. Wir empfehlen diesen Kurs besonderer Berücksichtigung.

Der *Spezialkurs* ist für solche Lehrer an der obern Stufe der Primarschule und an der Sekundarschule bestimmt, die schon über eine gewisse Geschicklichkeit in der Bearbeitung von Karton und Holz verfügen. Er will zeigen, wie mit geringen Kosten und einfachen Hilfsmitteln der Lehrer praktische Veranschaulichungsmittel für den Formen- und Sachunterricht selbst herstellen kann. Der Besuch dieses Kurses sei den betreffenden Lehrern aufs wärmste empfohlen. Von Bewerbern für den Spezialkurs wird Ausweis verlangt, dass sie die Fähigkeit besitzen, die nötigen Vorarbeiten mit Karton und Holz zu machen. Der Ausweis ist der Anmeldung beizulegen.

In jeder Abteilung werden die Kursteilnehmer eine Reihe von Objekten herstellen, die in der Schule ausgeführt werden können.

Klassen werden nur eingerichtet, wenn sich mindestens 12, für Spezialkurs 10, Teilnehmer anmelden.

Die tit. kantonalen Erziehungsdirektionen werden höflichst gebeten, der Lehrerschaft ihres Kantons von Vorstehendem gefl. Mitteilung machen zu wollen und die Höhe der betreffenden kantonalen Subvention der Erziehungsdirektion des Kantons Bern anzugeben.

Die tit. schweizerische Lehrerschaft wird hiermit freundlich eingeladen, im Interesse der Jugenderziehung den XIX. Lehrerbildungskurs recht zahlreich zu besuchen. Die HH. Kurslehrer und die Kursleitung werden sich bemühen, die Teilnehmer für das zu bringende Ferienopfer nach Kräften zu entschädigen.

Der Kursleiter, Herr A. G. Zigerli, Lehrer in Biel, wird weitere Auskunft bereitwilligst erteilen und den Angemeldeten vermittelst Zirkular angeben: 1. Ort und Zeit der Eröffnung des Kurses. 2. Stundenplan und Kursordnung. 3. Die selbst zu beschaffenden Werkzeuge. 4. Spezielle Mitteilungen bezüglich Kost und Logis.

Stanniolertrag im März Fr. 130.—.

Es gingen mir folgende Beiträge zu. Von Frl. A. M.; Frl. L. H., Gundeldingerschule Basel; Frl. L. G., Sulgenbach Bern; Frl. Dr. med. v. Th., Schönenwerd; Arbeitsschule Dorf, Linththal; Frl. M. T., E. T. und M. R., Liestal; Frau E. T. — v. Sp., Basel; Frau Dr. B., Basel; Arbeitsschule Zürich V (Ungenannt); Anonym von Basel; Frl. M. B., Basel; Frl. F. F., Wädenswil; Mädchenprimarschule St. Gallen; Gundeldingerschule Basel (3. Sendung): Anonym von Speicher; Frl. L. K., Siselen; Frl. R. Z., Schaffhausen (Prachtssendung): Frl. R. W., Lyss; Frl. M. L., Schangnau; Frl. Schwestern F., Matten bei Interlaken; Frl. M. O., Langenthal; Frau H. und Frau St., Baden; Herr Prof. F. H., Zürich. Am 18. erhielt ich ein kleineres Paket, dessen Versenderin ich nicht mehr ausfindig machen kann, so sehr ich mein Gedächtnis auch anstrenge. Frau S. R.-W. sandte den Ertrag der Sekundarschule Sissach in nachahmenswerter Menge und Form! Frl. E. Sch., Steffisburg; Frl. R. H., Oberkulm; Frl. L. E., Olten; Frl. S. R., Herisau; Mme. L. C., Ecole enfantine, Grand-Saconnex (Genf); Frl. E. R., Redaktorin der Lehrerinnenzeitung, Bern. Ganz besondere Freude hat der Stanniolsammlerin das schöne grosse Päckli der lieben kleinen Hertha R. von Aarwangen und seines Cousinli Elseli R. in Vechigen gemacht. Das ist brav von den lieben Kleinen, dass sie so fleissig sammeln, solche Päcklein aus Kinderhand zählen doppelt. Auch Marcel K., der kleine Afrikareisende, sammelt fröhlich weiter. Frl. M. M., Ostermundingen; Frl. M., Rohrbach; Frl. R. I., Studen; Frl. R. W., Zürich; Frl. A. K., Wollishofen; Frl. E. G., Arbeitsschule Kilchberg; Frl. M. B., Affoltern a. Albis; Primarschule und Mädchensekundarschule Burgdorf. Eine grosse Sendung der Zürcher Sammelstelle (Frau A. St., Hirschengrabenschulhaus) kann erst im April verkauft werden und wird bestens verdankt.

Da der Preis noch immer günstig für uns, bitte ich, mir nach dem 25. April möglichst viel Stanniol zu senden.

Basel, Reichensteinerstrasse 18. *Emma Grogg-Küenzi.*

Markenbericht. Erlös pro I. Quartal Fr. 100.—.

Im Monat März sind nachstehende Sendungen eingegangen von: Lehrerinnen Oberbalm (die Marken konnten alle verkauft werden); Frl. K., Papeterie, Bern; Frau F., Lorraine, Bern (Stanniol und Marken); Frl. Sp., Lehrerin, Langenthal (der Freundin ein spezielles Kränzchen); Ungenannt, Poststempel Zürich; Frl. B., Lehrerin, Obere Stadt, Bern; E. O., Lyssach; Frl. J. Sch., Sek.-Lehrerin, Bern; Frl. M., Marktgasse, Bern; Frau F.-Th., Grundweg, Bern; Mädchenprimarschule St. Gallen; Mme. L., école enfantine, Grand Sacconnex (Genève); Frau G.-K., Basel; Frl. E. durch Frl. H., Zürich (mit der dringenden Bitte, so wertvolle Marken mit viel breiterem Rande auszuschneiden; ich musste zwei Drittel davon wertlos auf die Seite legen); Geschwister P., Spitalacker, Bern; Frau Ae, Kirchenfeld, Bern; Frl. A. St.: Sammelstelle der Sektion Zürich, Hirschengraben-Schulhaus; M. A., Rohrbach; Ungenannt 2 Kongomarken; Frau L. L., école sup. communale, Lausanne; Frl. G., Lehrerin, Sulgenbach, Bern; Frau Pfarrer L., Bern; Frl. J. Sch., Burgdorf; Schule Breitenrain, Bern.

Meinen herzlichsten Dank all den fleissigen Spendern und Spenderinnen.

Ida Walther, Lehrerin, Kramgasse 35, *Bern.*